

Ergeht täglich Mittags
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementpreis
vierteljährlich für Halle 20 Sgr.,
durch die Post bezogen mit dem
betreffenden Postzuschlag
Ankäufer: u. Annoncenstellen
für Inserate und Abonnementen
Laden Dämmer, Leipzigerstraße 104,
Garten- und Kunst-Verhandlung,
H. Mann, Leipzigerstraße, Leipzigerstr. 37,
Guthaus Hülbig, große Steinstraße 18,
Kreuz- und Buchverleger.
H. Kling, Buchverlag, Reichsministerien 10,
Heinrich Günzler, Leipzigerstr. 28,
Reinhardt & Sohn in Oietzschenthal,
Bangstraße 50.

Halle'sches Tageblatt.

Dreißundsechzigster Jahrgang.

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Erzhibition
Waisenhaus-Buchdruckerei.
Inserationspreis
für die Spaltzeile 1 Sgr. 3 Pf.
Annahme der für die nächstfolgende
Nummer bestimmten Inserate bis
9 Uhr Vormittags, größere werden
Tage zuvor erbeten.
Inserate bedürfen die Annoncen-
büreau Gustavstein & Bogler in
Halle, Berlin, Leipzig, M. Möse
in Halle, Berlin, Leipzig, Mühlstein,
Daube & Co. in Frankfurt a. M.,
G. Schäfer in Hannover u. c.
Zeiler & Co. in Berlin.

Nr. 206.

Mittwoch, den 4. September

1872.

Zur Tagesgeschichte.

Berlin. Der Staats-Anzeiger schreibt in Bezug auf das gestern gefeierte Fest: Im Frühjahr des Jahres 1871 tief die frische und lebendige Erinnerung an die großen Ereignisse der Vergangenheit in vielen Kreisen Süddeutschlands den patriotischen Wunsch hervor, die Wiedererrichtung des Deutschen Reiches durch ein allgemeines deutsches Volks- und Kirchenfest zu begehen. Dieser nationale Gedanke fand in einer Reihe von Petitionen seinen Ausdruck, deren Uebersetzung an Se. Maj. den Kaiser und König von dem Großherzog von Baden übernommen wurde.

Auf dieseiben erging unterm 4. April v. J. an den Reichs-Kanzler der folgende Allerhöchste Befehl:

In den durch den Großherzog von Baden, Königliche Hoheit, Mir zugegangenen und beifolgenden 49 Petitionen wird übereinstimmend Mir die Bitte vorgetragen: „bewirken zu wollen, daß die Wiedererrichtung des Deutschen Reiches alljährlich durch ein allgemeines deutsches Volks- und Kirchenfest gefeiert werde.“ Es würde Mir eine ungemaine Befriedigung gewähren, wenn das Andenken an die von den Großthaten des letzten Krieges untrennbare Wiedererrichtung des Deutschen Reichs von dem deutschen Volke aus freiem Antriebe im Geiste ihrer Bedeutung als Ausgang einer neuen Epoche des nationalen Lebens mit patriotischem Eifer alljährlich durch besondere Kundgebungen in ähnlicher Weise neu gemeldet werden sollte, wie es lange Zeit in Deutschland allgemein üblich gewesen und in einigen Gegenden noch gebräuchlich ist, die Erinnerung an die Befreiungskriegskämpfe zu Leipzig wach zu halten. Auf solche Weise würde die Feier sich naturwüchsig aus eigener Sitte der Nation zu einem wahren Volksfeste gestalten, während dahin zielende obrigkeitliche Anordnungen Mir nicht angemessen erscheinen. Ebensovien liegt zur Herbeiführung der Stiftung eines ausschließlich jenem Andenken gewidmeten Kirchenfestes nach Meiner Auffassung ein genügender Grund vor: es ist zu erwarten, daß auch ohne ein solches bei der Wiederkehr der Zeit der nationalen Erhebung die Geistlichen ohne Rücksicht der Konfession bereitwillig Vorkantung nehmen werden, in wiederholtem Danke für Gottes gnädigen Beistand die Erinnerung an die Neubegründung des Deutschen Reichs zu beleben.

In diesem Sinne erfolgte am 10. Mai v. J. — dem Jahrestage des Friedensschlusses — ein von patriotischen Männern unterzeichneter Aufruf, welcher den zweiten September „als Nationalfesttag zur Feier des Andenkens an die glorieichen Erfolge des Krieges und die Wiederaufrichtung des Deutschen Reiches“ in Vorschlag brachte.

Wir freundlicher Zustimmung begrüßt, hat dieser Aufruf in allen Theilen unseres Vaterlandes ein vollstimmiges Echo gefunden. In allen deutschen Gauen bildeten sich Festkomitees, um ein würdiges Volksfest vorzubereiten;

bereitwillig haben die Kommunal- und Landesbehörden ihre Mitwirkung gewährt.

So ist denn der heutige Tag nach den Worten jenes Aufrufs bestimmt „zu einer Dankfeier für die Thaten Gottes an unserm Volk, zu einem Freudentage für unsern theuren Heidenthron, als Ausdruck der unerschütterlichen Liebe und Treue seines Volkes, zu einem Erinnerungstage an die gefallenen Helden in erneueter thätigster Erweckung der Liebe an ihre Hinterliebenden, zu einem Ehrentage für die lebenden Sieger, zu einem Jubeltage für unser ganzes Volk in Neubelebung der Liebe zum Vaterlande! zu einem lebendigen, von Jahr zu Jahr in neuer Herrlichkeit erscheinenden Denkmal der errungenen Einheit Deutschlands.“

Auf den Grund der Treue, den in den Stunden der Gefahr deutsche Waffenbrüderschaft in opferfreudiger Hingebung gelegt, ist durch das gemeinsame Zusammenwirken der Fürsten und Völker der Deutschen Nation nach Gottes gnädiger Fügung das neue Gebäude des Deutschen Reiches erbaut, — ein Reich, „nicht von kriegerischen Eroberungen, sondern von den Gütern und Gaben des Friedens auf dem Gebiet nationaler Wohlfahrt, Freiheit und Gerechtigkeit.“

Und wenn an dem heutigen Festtage der Jubelruf: „Deutschland ist erstanden, wir haben ein Vaterland!“ von den Vorgesetzten des Meeres bis zu des Südens Alpenwand erschallt, — dann sind wir uns in dem Vollgefühl nationaler Erhebung und in der treuen Hingabe an Kaiser und Reich bewußt, daß die wahre Würde und Weisheit, wie die alleinige Bürgschaft unserer Zeitgenossen in den Worten des Dichters „Wir sind Ein Volk und einzig wollen wir handeln“ beschlossen liegt.

Diese Woche wird von der Begegnung der drei Kaiser völlig beherrscht werden; neben dem Glanze und Pompe dieses Ereignisses wird jedes Vorkommniß, das unter anderen Umständen die allgemeine Aufmerksamkeit gefesselt hätte, kaum beachtet sich vollziehen. Schon ist der Kaiser von Deutschland, in seiner „allzeit getreuen“ Reichshauptstadt eingetroffen. Sein Kanzler entretret sich schon der lächelnden Zurückgezogenheit. Die jüdischen Gassen schienen sich zur Reize an. Wie ein Raketenschwarm so dicht brechen die Reporter fremder Journale über Berlin herein. Die nach der Metropole Deutschlands eilenden Courierzüge verpacken die gemöhnliche Waagezahl, um dem Anstränge der Schaubegegnungen zu genügen. Tausend und abertausend Federen und Bleistifte werden gespitzt zu Keilartikeln und Berichten über das Ereigniß. Tausend und abertausend Auffassungen über Ursache und Zweck der Begegnung tauchen auf. Die Offiziere dreier mächtiger Reiche ständen die Leinen ab und stunden Ausmeßleider auf jeden der drei Monarchen und jeden ihrer

Minister und Diener ein, „sichten und trachten“ auf daß ihnen ein Hymnus gelinge zum Preise des Glückes, dessen unsere mit der Drei-Kaiser-Begegnung begnadigte Zeit genießt. Und in Berlin und Wien und Petersburg —

Viel hundert Jubelrufen,
Viel hundert Tränen tränen,
Wer ihn am schönsten singt.

Die Tage sind vorüber, in welchen die Völker derart in Untertänigkeit erstarrten, daß irgend eine persönliche Handlung mehrerer Monarchen die äußerste Aufmerksamkeit fesseln konnte. Nur wenn solche Thaten die Signatur bedeutsamer politischer Wendungen sind, werden sie die Geister in Spannung setzen, die Blicke der ganzen gebildeten Menschheit an sich fesseln. Die Aufmerksamkeit und Aufregung, welche durch die Berliner Neuveröffentlichung hervorgerufen wird, bürgt für die bestimmte Ueberzeugung der Nationen, daß in der Metropole Deutschlands mehr sich vollzieht, als ein leerer Höflichkeitsspektakel, mehr als die Distanz zugehört werden, die einmal über das andere verdrängen, daß die Drei-Kaiser-Begegnung keinen politischen Hintergrund habe, daß die Souveräne und Minister nichts vereinbaren und kein Protokoll unterzeichnen werden. Der einfache Umstand, daß von beider Seite unablässig berichtet wird, die Begegnung der Fürsten werde eine dauernde Festigung des europäischen Friedens zur Folge haben, erweist, daß den Besprechungen die Hinwegnahme der den Frieden seit langer Zeit, wenn auch für unbestimmte Zukunft, bedrohenden Gefahren als Zweck gesetzt ist.

Die ein halbes Jahrhundert lang im Westen des Erdtheiles permanente Friedensgefahr ist durch Erhöhung des Friedensförderers zeitweise gebannt; es bleibt nur noch die Wetterwolke zu verschonen, welche im Osten drohend über den Häuptern der Völker schwebt. Die so lange getriebenen Beziehungen zwischen Rußland und Oesterreich sollen geklärt, in friedliche und friedenvererbende gewandelt werden. Seitens Oesterreichs wäre zu solchem Zwecke kein Defer an Wünschen und Bestrebungen, kein Abweichen von der bis jetzt befolgten politischen Richtung erforderlich. Ein Friedenswerk kann nur geschaffen werden, wenn Rußland seiner bisherigen Orient-Politik entsagt und zur österreichischen, seit Sedan auch von Deutschland getheilten übertritt. Diese Schwelung des Czarenthums zu erreichen, kann und soll die Entree dienen. Es liegt darum der Monarchen-Begegnung ein ganz bestimmter politischer Gedanke zu Grunde, und dieser Gedanke ist ein großer, ist würdig des mächtigen Centralreiches Europas, ruhmvoll auch für die ruhmbedeckte Pointe Deutschlands. Wenn ihn auszuführen, war kein künstlich. Für den, welcher den Frieden will, liegt die Idee auf der Hand. Aber nicht die Politik ist eine große, welche den gefunden Menschenverstand beiseite läßt und sich auf den Maraschregeln zu unerhörten Conceptionen aufschwimmt. Großes vollbringen wird nur der Staatsmann, welcher nicht groß

Feuilleton.

„Bei Friedrich Karl.“

(Schluß.)

Frühere Jahrhunderte hatten dieselben geschmiedet, die Zeit hatte ihnen ehrenden Ruhm dazu gegeben; um sie aber in der That zu tragen, dazu waren sie ein wenig zu gewichtig, darum wurde für dieselben auf ein Stück gemacht, in welchem sie dem Generalfeldmarschall Prinzen Friedrich Karl übergeben wurden. Gegenwärtig sind sie mit den Fahnen, so viel ich weiß, in dem Berliner Zeughaus niedergelegt worden. Der Märr war bei der Uebergabe der Symbole des Besitzes der Stadt und Festung Metz so gerührt, das Thronen ihm fast die Stimme ersticken.

„Ich hatte Mittel mit dem Manne“, sagte mit später bei diesem Auftrage betraute Offizier, „ich verstand seine Gemüthe. In ihm brühte sich derselbe nationale Schmerz aus wie unsere Großeltern ihn bei der Uebergabe von Magdeburg im Jahre 1806 empfunden hatten. Mein alter Vater, erinnere ich mich, der als Offizier Friedrich Wilhelm III. in der Schlacht bei Jena lebensgefährlich verwundet wurde, betrachtete bis zu seinem Tode den Tag der Uebergabe der Festung Magdeburg, der letzten Festung Preußens, als einen Tag stiller und tiefer Trauer. Die Königin Louise, die Mätürin auf dem Throne, die Großmutter des Mannes, für den ich diese Schlüssel empfing, ist am gebrochenen Herzen über den Fall Magdeburgs gestorben. Die Geschichte der Völker nimmt und giebt Revanche. — Ich nahm die Schlüssel von Metz als eine Ausgleichung für Magdeburg.“

„Es bleibt mir nur noch übrig“, sagte dann der Märr, „um seiner armen Stadt, die schon so viel gelitten hat, um Schonung, um Rücksicht zu bitten.“

„Sie dürfen sich jedes Entgegenkommens von unserer Seite für versichert halten.“

Die Verhältnisse sind so schwierig — die Gährung der Bevölkerung unerkennbar. Man sagt sich nicht, wir sind besetzt — man sagt sich, wir sind verkauft —

Der Offizier zuckte die Achseln. „So lange man sich an einen solchen wichtigen Bahn festklammert, so lange ist auch keine Rettung für Frankreich. Wir haben es uns 1806 gesagt, daß wir besetzt waren, wir haben an unsere Brust geschlagen und uns selbst angeklagt. Und das war der Anfang des Weges, der uns hierher geführt hat.“ Diese Worte schwebten dem betreffenden Militär auf der Zunge, aber er schweig; er sagte nur noch: „Im Uebrigen hoffen wir, daß in der Stadt keinerlei Exzesse vorkommen; von unserer Seite wird Alles gethan werden, um solchen vorzubeugen, thum Sie, mein Herr Märr, das Ihrige. Sagen Sie den Einwohnern, daß wir für alle Fälle vorgehen sind — die Kanonen der Forts sind alle nach der Stadt gerichtet.“

„Wir wissen es, wir haben es gesehen“, war die feingebende Antwort des Voltairiens der Stadtgemeinde, der sich damit entfernte.

Am demselben Tage hatte derselbe Offizier eine ähnliche Unterhandlung mit dem Festungscommandanten, dem General Coffinieres.

Die Fahnen und Standarten sollten herausgegeben werden. Der General machte erst Ausflüchte, es seien leider die meisten von den Soldaten verbrannt oder vernichtet worden; dann aber auf das Anringen des Vaustragten und auf den Hinweis der Convention, daß keinerlei Kriegsmaterial der Vernichtung anheimgegeben werden dürfe, gab er die Auskunft, daß dieselben in dem und dem Zimmer des Arsenalen in einem Bureau verwahrt seien. Er habe sie am Tage vor der Uebergabe dem Regimenten abgenommen, mit einer Leinwandhülle umwickeln und sie dorthin stellen lassen. Er sei dabei von der stillen Hoffnung ge-

leitet worden, daß man der Fahnen und Siegeszeichen der Armee vergessen und ihn der traurigen Nothwendigkeit übergeben würde, dieselben zu überliefern. Man hätte sie später wohl gefunden.

Es waren sechsundfünfzig Fahnen und Standarten, Tricoloren, blau-weiß-roth, mit gelben Kronen, Vorberträgen und dem Buchstaben N gar reich verziert. So sehr zerlegt manche auch waren, und wenn auch viele darunter in den Namen Marengo bis Solferino die Kriegsgeschichte Frankreichs vom ersten Napoleon an bis zum dritten in goldenen Lettern trugen, so wäre es dennoch ungerechtfertigt, anzunehmen, daß dies wirklich die alten historischen Wappenschilder Frankreichs waren. Diese sind längst dahin. Wie in jeder Armee, so wurden auch in der französischen die Fahnen und Standarten nach einer gewissen Reihe von Jahren erneuert; so waren auch in Metz vorgefundene neueren Datums, aber neu geschmückt mit den unerschütterlichen Namen der historischen Wappenschilder, welche die betreffenden Regimenter von dem Gründer des ersten Kaiserreiches an vererbt hatten.

Ich hätte nicht an Stelle des Generalleutnants von Nummer sein mögen. Der sehr verdiente General, der sich mit seiner braven Landwehrdivision so viel unter den Wauern der Forts von Metz hatte herumzuschlagen müssen, war einer der ersten Preußen in der Stadt; er kam kurz nach dem Ausmarsche der Franzosen eingetroffen, ehe noch unsere Bataillone einmarschirt waren, nur von einigen Adjutanten begleitet.

In der Stadt waren fast nur französische Soldaten zu sehen, die sich auf den Straßen drängten. Die Einwohner wagten sich nur erst vereinzelt hervor. Der ganze weite Hof vor dem Hotel de l'Europe, das durch einen Vorgarten und ein Gitterthor von der Straße abgeschlossen ist, war von Offizieren aller Wappenschilder und Grade angefüllt. Jeder von ihnen war in diesem Augenblicke nur mit drei Fragen beschäftigt: „Wie und wann konnte ich

sehen, nicht jede Handlung zu Spiegel seiner Größe machen will. Nur was dem allgeheiligsten Bedürfnisse entspricht, trägt die Gewährung des Gelingens und der Dauer in sich. Und dem gemeinsamen Ausbedürfnisse der drei in Berlin durch ihre Souveräne und Minister vertretenen Mächte entspricht die Entwerfung jeder die friedliche Entwicklung bedrohenden Evidenz. (R. Fr. P.)

Berlin, 2. September. Aus München kommen Nachrichten, welche die bevorstehende Entlassung des gegenwärtigen Ministeriums und die Ernennung eines neuen, unter dem Präsidium des in letzter Zeit vielgenannten bayerischen Gesandten am württembergischen Hofe, Freiherrn v. Coffer, melden.

— Wie die „Sp. Bg.“ hört, ist die Revision der Kammerlichen Schulregulative bald vollendet und sollen noch im Laufe dieses Herbstes die neuen, den pädagogischen Bedürfnissen in der Volksschule und den Seminarien entsprechende Bestimmungen erlassen werden.

Posen, 30. August. Aus unserer Provinz wandert nicht allein eine große Anzahl von Personen, die vornehmlich aus polnischen Arbeiterstämme angehören, nach Amerika aus, sondern eine vielleicht nicht minder große Zahl von Arbeitern verläßt auf längere oder kürzere Zeit die Heimat, um in den benachbarten und weiter westlich gelegenen Provinzen des preussischen Staates Arbeit zu suchen. Es wird dadurch ein großer Mangel an tüchtigen Arbeitern hervorgerufen, — jedenfalls eine schwere Calamität vornehmlich für die ländlichen Grundbesitzer, die zur Zeit der Ernte selbst mit schweren Opfern keine geeigneten Arbeiter gewinnen können.

München, 2. September. Herr v. Coffer ist es, wie berichtet wird, bis jetzt noch nicht gelungen, dem Könige eine Ministerliste vorzulegen.

Oesterreich.

Wien, 30. Aug. Die „Tiroler Stimmen“ erregen die Heiterkeit der liberalen Mächte durch die feierliche Erklärung, „daß bis zur Stunde nicht ein einziger Jesuit aus Preußen nach Oesterreich (Sis und Transilvanien) gekommen ist und daß auch in Zukunft keiner nach Oesterreich kommen wird, um sich bei uns bleibend niederzulassen. Dies ist das neueste Stichwort. An denselben Tage, wo das Bremer'sche Organ dies verächtlich, verspottete das „Baterland“, also ein unverständiger Sentimentalgecko, diejenigen, welche über die Einwanderung „einiger“ Jesuiten Merkmale der Beunruhigung zeigten. Die Erklärung Zwergers, die augenscheinlich die Behörden in ihrem Zusprechen „Gewehr an Ort“ unterstützen soll, hat übrigens ein Hintersichtchen, auf das die „Presse“ beiläufig hinweist: die „Tiroler Stimmen“ sprechen immer nur von „Preußen“, während die Einwanderung doch nicht bloß für Preußen gilt.

England.

London, 2. Sept. In Dublin wird eine große Demonstration für den Papst vorbereitet, welche am Abreize der Befestigung Roms und unter den Auspicien des Cardinals Cullen vor sich gehen soll. — Ueber Jamaica und New-York sind Telegramme eingetroffen, wonach der Aufstand in Honduras fortdauert; die Aufständischen erlangen Erfolge, die Eisenbahn ist zerstört.

— Nach einem Telegramm von der Insel Wight hat der Kaiser Napoleon zwei an einander folgende Willen in Compe, Deaulieu Houje und Padsjun Villa gemietet und wird am 2. September dort einziehen. Er muß doch wohl nicht abergläubisch sein; daß er gerade diesen Tag zum Einzuge wählt. Der Kaiser zeigt sich mit seinem Sohne tagtäglich in derselben unangesehenen Weise wie die übrigen Mitglieder und wird vom Publikum bedeutend ruhiger und anständiger empfangen als in Brüggen und anderen Orten, wo der wohlgeleitete Janpagel alebald eine allgemeine Festtag begann, sobald sich die erlaßterliche Familie nur sehen ließ.

aus Mey? Wo komme ich hin? Wie wird es mit dort gehen?

Alle Bande der Kameradschaft, der Gemeinamkeit waren zerissen, der Egoismus, der durch den Krieg so sehr geschärft war, drängte sich in seiner unverfülltesten Gestalt hervor.

Jeder trachtete, und wäre es über die Leiche des Andern hinweg, zu seinem Ziele zu gelangen — das war ein buntes Gewimmel, ein nervöses und zuckendes Bewegen, ein aufgeregtes und lautes Ferociren, eine gespannte Erwartung auf den neuen Commandanten, den „General de Chagrin“, wie mich ein Franzose nach dem General v. Rumer fragte. Wahrscheinlich hatte man ihm den Namen überlegt.

Es waren an sechstausend Offiziere, über fünfzig Generale und drei Marschälle, denen ihr Aufenthalt in Deutschland angewiesen werden mußte, und von diesen hatte jeder einen Heilungswunsch und mancher sogar deren mehrere. Der Eine wollte nach Vlahen, weil man dort noch Französisch spräche und er sich mit dem Deutschen nicht herumzulegen hätte, und weil Vlahen nicht in Preußen läge; ein Anderer nach Stettin, weil dahin seine Frau und Kinder nicht so weit zu reisen brauchten und man dort nicht wie in Preußen Bier trinken mußte, ein Dritter, das er verabscheue; ein Dritter wünschte seinen Aufenthalt in Offenbach zu nehmen, weil das die Geburtsstadt „du charmant musicien“ sei und er dort Menschen zu finden hoffte, die eben so amüsent seien, wie die Melodien seines Lieblingscomponisten; nach Wiesbaden und Baden = Baden wünschten die Weisten dirigirt zu werden, Viele auch nach

Frankreich.

Paris, 1. Sept. Die hiesigen Blätter bringen heute alle wieder lange Artikel über die Drei-Kaiser-Zusammenkunft und besprechen darin, was in derselben vorkommen wird. Selbstverständlich erhalten sie, von dem Unübers an bis zur Republique Française herab, nur Unsin. Regiere sucht ausführlich nachzuweisen, daß Bismarck nur die drei Kaiser zusammenzubringen habe, weil er das Terrain sonbrin wolle, um zu sehen, wohin er seine nächsten Schläge zu richten habe. Enttäuscht sind die offiziellen Blätter über das Rundschreiben, welches Anbrassy an die Vertreter Oesterreichs im Auslande gerichtet haben soll. „Man sieht daraus“ — so meint u. A. der National, — „daß Europa Frankreich bewundert und achtet.“ (Das Rundschreiben ist bekanntlich gar nicht vorhanden.) Remusat, der hiesige Minister des Außern, bereitet seinerseits ein Circular vor, um die fremden Mächte daran zu erinnern, daß am 24. September in Paris der internationale Congress zusammentritt, der ein einziges Maß- und Gewichtssystem zu Stande bringen soll. Der Graf von Paris macht gegenwärtig eine Reise durch ganz Frankreich. Augenblicklich befindet er sich in Rouen. Ueberall läßt er sich die Fabricanten und andere einflußreiche Persönlichkeiten vorstellen.

Paris, 1. Sept. Das Journal de la Merne kündigt an, am Montag, 28. August, Abends 11 Uhr, sei ein Eisenbahnzug mit 32 Millionen Thalern, welche für Deutschland bestimmt sind, durch Chalons passirt. Die französische Regierung hat deutsches Geld für die Bezahlung der halben Milliarde auslaufen lassen, um Frankreich ein Selbstgeiß zu ersparen. Der übrige Theil der halben Milliarde wird in Werthpapieren bezahlt, die von Deutschland angenommen worden sind. Ein Armeegabelfmeister nebst drei Adjuncten begleiten den Zug. Derselbe ist mit der Uebergabe des Geldes betraut.

Verailles, 30. Aug. In der gestrigen Versammlung der Permanenz-Commission ist die Rede von der Zusammenkunft der drei Kaiser in Berlin gewesen. Herr Pagès-Dupont nahm darüber zuerst das Wort; er sagte, die Anwesenheit des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, Herrn de Remusat, in der Berathung veranlasse ihn, einige Aufklärungen über diese Zusammenkunft zu fordern, welche die öffentliche Meinung in Frankreich so sehr beschäftigte. Herr de Remusat, obgleich ersichtlich mißstimmig, antwortete sofort, daß er kein Hinderniß sehe, diese Frage zu besprechen. Er begann damit, daß es dabei zweierlei Dinge zu erwägen gäbe, erstens die Thatfachen und zweitens die Conjecturen. Was die Thatfachen betrifft, habe die Regierung der Permanenz-Commission nichts mitzutheilen, was dieselbe nicht schon durch die Journale erfahren habe. Die Zusammenkunft der Souveräne hätten nicht immer die Wichtigkeit, welche man ihnen beizulegen pflegt. Was die Conjecturen angeht, die man darauf gebaut habe, so seien sie sehr vielfältig und Jeder mache sie nach seiner Weise, jedes Journal nach der Ansicht der Partei, welche es vertritt. Die französische Regierung habe in dieser Beziehung keine Veranlassung, sie betrachte diese Zusammenkunft als eine Rundgebung für den Frieden und lege keinen Werth auf die mehr oder minder gewagten Conjecturen, welche in gewissen Kreisen in Umlauf gesetzt sind. Die wohlwollene Meinung in ganz Europa sei, daß die Drei-Kaiser-Zusammenkunft nur eine Rundgebung zu Gunsten des allgemeinen Friedens sei. Die französische Regierung theile diese Meinung um so lieber, als sie selbst den Frieden eben so sehr wünsche, wie die anderen europäischen Mächte. Sie habe das vollste Vertrauen auf die Weisheit, welche ohne Zweifel die Unterredungen der drei Kaiser leiten werde. Die Zusammenkunft in Berlin könne für Frankreich nichts Drohendes haben. Herr Pagès-Dupont unterbrach bei diesen Worten den Minister und fragte ihn, worauf er eine so bestimmte Meinung begründe. Der Minister antwortete, diese Meinung ginge aus sehr genauen Nachrichten hervor, welche die Regierung empfangen habe, und fügte hinzu: „Es sind gegenwärtig die Cabinetts, welche die Politik der Reiche lenken, viel mehr, wie die Herrscher selber, und von dieser Seite bedingt nichts die Bestirntungen, welche sich kundgegeben haben.“

Frankfurt am Main, weil es dort viele reiche Leute und hübsche Mädchen gäbe; aber über die Mainlinie wollte so leicht Keiner, wenigstens verlangte kein Einziger nach Spandau gebracht zu werden; denn dieser Ort so wie Potsdam gilt den Franzosen als der Inbegriff aller „terreur prussienne.“ Und doch Einer, ein langer, schlanker Mensch mit einem gelben Wachsstein, schwarzem Bart und großen, unternehmenden Augen — wenn ich nicht irre, wurde er mir als Husarenoffizier bezeichnet — der wollte nach Stettin gebracht werden.

Nun ist dieses Verlangen zwar nicht etwas so Besonderes; bei einem Franzosen jedoch mußte ein solcher Wunsch immerhin auffallen, und der Offizier konnte sich auch nicht enthalten, dem jungen Franzosen sein Erkranken zu äußern.

„Ich will arbeiten lernen,“ versetzte dieser, den Kopf stolz und energisch zurückwerfend. „Ich will Kaufmann werden; mein Vater ist ein großer Grundbesitzer in der Nähe von Bordeaux, und ein Weinbändler aus Stettin kam in jedem Jahre, ihm die Aernte abzuhalfen. Daher kenne ich den Namen Stettin und weiß, daß es ein großer Handelsplatz ist.“

„Wein Herr,“ versetzte der preussische Offizier, „erlauben Sie, daß ich Ihnen meine Hand reiche. Das ist ehrenhaft, das stößt mir nach dem meisten, was ich hier gehört habe, vor Ihnen die größte Achtung ein. Verlassen Sie sich darauf, Ihr Wunsch soll, so weit ich es vermag, berücksichtigt werden.“

Belanntlich wurden die Marschälle auf ihren Wunsch nach Kassel dirigirt. Einem viel genannten General mußte

— Der bekannte Buchdrucker Mon läßt gegenwärtig den gewesenen Kaiser der Franzosen gerichtlich verfolgen. Derselbe verlangt nämlich von Sr. M. Napoleon III., Ex-Empereur der Franzosen, früher im Tuilerien-Palast wohnend und gegenwärtig in Chislehurst residirend, die Summe von 332,299 Fr. 65 C. für den Druck und die Befestigung des „Histoire de Jules César“ betitelten Werkes. Die Sache kommt dieser Tage vor das Civiltribunal.

Italien.

Rom, 1. Sept. Dem Vernehmen nach versichert der Papst den Ordensgeneralen, daß sie ihre Ordenshäuser, falls dieselben von der Regierung aufgehoben würden, in den Vatican verlegen könnten.

— Einige Journale haben das Gerücht verbreitet, als beabsichtige die italienische Regierung, das aus dem Verlaufe der geistlichen Güter zu lösende Capital dem Papste zur Verfügung zu stellen. Die Opinioone tritt diesem Gerüchte entgegen und sagt, daß die Regierung eben so wenig den Erbs der Kirchengüter dem Papste einzuhändigen, als ihn in den Staatscassap zu legen gedenke, sondern ihn Kirchen, Schulen und mildthätigen Stiftungen zu Gute kommen lassen werde. Der Papst komme dabei gar nicht in Betracht.

Rußland.

Petersburg, 31. August. Der „Russische Anvalde“ bringt den Wortlaut der vom Kaiser am 25. d. an die Repräsentanten des Don-Kosaken-Beeres gerichteten Ansprache. In derselben habe der Kaiser die Erklärung abgegeben, daß die Ruhe des Landes augenblicklich von te ner Gefahr irgend welcher Art bedroht sei. Zur größeren Sicherheit des Friedens unternehme er die Reise ins Ausland, von der er hoffe, daß sie nicht ohne Resultat für Rußland bleiben werde.

Amerika.

Sima, 20. Juli. Zur größten Erbitterung der Ultramontanen soll Giuseppe Mazzini auf einem öffentlichen Platze Lima's ein statliches Denkmal erhalten. Die hiesige italienische Colonie, welche viele wohlhabende Kaufleute unter sich zählt, hat ein Comité niedergesetzt, welches Beiträge sammelt und bereits über eine ansehnliche Summe verfügt.

Aus Halle und Umgegend.

— Ein wahres „Kaisermetter“ begünstigte die Feier des Tages von Seban, welche gestern unter allgemeiner Theilnahme der Bevölkerung stattfand. Schon am Abend vorher war die Stadt festlich beflaggt und Tausende von Menschen wogten in den Straßen hin und her. Der Festzug in der vor der Feier veröffentlichten Reihenfolge machte einen imposanten Eindruck, trotzdem einige Gewerke schwach, andere, auch die Maschinenbauer gar nicht vertreten waren. Wir müssen darauf verzichten, ein vollständiges Bild des Zuges zu geben, der neben tiefem Ernst (wie wir einen an die Erziehung der Hallenser) auch des Ergötzlichsten und Interessanten genug bot, z. B. die verschiedensten Emblemte der Innungen und Gewerke, das große Haß der Wähler, die Stellmacherwerkstatt, die Presse der Typographen u. s. w. Die Trachten des Mittelalters waren stark vertreten; jedes Gewerke entfaltete seinen höchsten Schmuck und Glanz. Musterhaft war die Ordnung im Publikum. Die Illumination am Abend war keineswegs eine allgemeine und fiel im Ganzen dürftig aus. Wir nehmen vielleicht Gelegenheit, auf Einzelheiten des schönen Volksfestes zurück zu kommen.

Kirchliche Anzeige.

Zu H. V. Frauen: Freitag den 6. September Abends 6 Uhr Catechismus-Predigt Herr Consistorialrath D. Dyander. (6. Gebot.)

Zu Männen: Freitag den 6. September Vormittags 10 Uhr Beichte und Communion Hr. Pastor Seiler.

Provinz.

Taugermünde, 1. Sept. In unserm Nachbardsdorf Wellingn scheint man ein schweres Verbrechen entdeckt zu haben, wenigstens ist vor einigen Tagen auf We-

erst von einem preussischen Offizier die Reiseroute dahin auf der Karte nachgewiesen worden, und letzterer freute sich ungemein, daß Kassel nur etwa eine Stunde von Wiesbaden liege.

„Witte, mein General, von Wiesbaden fahren Sie noch etwa sechs Stunden auf der Bahn bis Kassel, so lange etwa, als Sie den Saarbrücken zurück nach Mey gebraucht haben.“

„Ah, mais non! Wie ist das möglich? Hier liegt es doch ganz nahe von Mainz.“

„Ja, wenn Sie Kassel meinen — das wohl, aber Kassel und Capitel — das ist zweierlei.“

Bermischtes.

— Von einem Birnbaume, welcher zwischen Salzburg und Berchtesgaden stand, welche die Sage, daß mit seinem Eingehen das deutsche Reich neu ersehen würde. Wertwürdiger Weise ist derselbe im vorigen Jahre wirklich eingegangen. Wie nun die Schief. Bg. mittheilt, hat Frau von Thiele-Winkler aus dem Holze desselben einen Tafel-aussatz anfertigen lassen, auf dessen Spitze sich die deutschen Reichsinstanten befinden, und denselben dem Kaiser als Geschenk angeboten. Der Kaiser hat das Geschenk freundschaftlich angenommen und den Ueberbringer desselben reichlich beschenkt.

New-York, Freitag 30. August. Der Dampfer „Metis“ ist auf der Fahrt zwischen New-York und Providence in verfloßener Nacht während eines Sturmes mit einem Schooner zusammengestoßen, wobei ersterer zum Sinken kam und 60 Personen ertranken.

quisition der Staatsanwaltschaft die Leiche einer vor mehreren Tagen begrabenen Magd wieder ausgegraben und einer genauen Untersuchung durch Kreisphysikus, Staatsanwalt etc. unterworfen worden.

Erste Gartenbau-Ausstellung in Halle a. S. vom 6. bis 10. September 1872, im Garten des Stadtfriedhofes.

Die Eröffnung der von dem Gartenbau-Verein in Halle veranstalteten Gartenbau-Ausstellung, welche nicht bloß Pflanzen und Blumen des Warm- und Kalthauses, des freien Landes und des Zimmers in Gruppen und Sortimenten, sondern auch Früchte und Gemüse und Kartoffeln, gärtnerische und landwirtschaftliche Geräthe und Garten-Decorationen verschiedener Art, wie Teppichbeete, Blumenfontänen, Blumenvasen, Bouquets, Statuen etc. darbieten wird, findet Freitag den 6. September Nachmittags 2 Uhr statt.

Die gebrachten hiesigen Aussteller werden gebeten ihre Ausstellungsgegenstände in Begleitung eines doppelten Beschlusses möglichst bereits am 4. Sept. einzuliefern zu wollen, damit der 5. Sept. für die von auswärts eintreffenden Gegenstände freibleibe.

Folgende Prämien sind festgesetzt:

- 1) für neue Einführungen von Blüthenpflanzen, Gemüsen oder Obst, die für unsere Gegend besonders passen und sich für den Handelsgärtner empfehlen: a) von Blüthenpflanzen: 5 Thlr., b) von Gemüsen: 5 Thlr., c) von Obst: 5 Thlr.
2) für eine schönblühende Gruppe für's freie Land: 5 Thlr.
3) für eine Gruppe von Blattpflanzen zum Sommer-schmuck im Freien: 3 Thlr.
4) für eine geschmackvolle Teppichgruppe: 10 Thlr.
5) für neue und gut cultivirte Warmhaus-Pflanzen: 6 Thlr.
6) für decoratives Kalthauspflanzen: 10 Thlr.
7) für ein Sortiment gefülltblühender Scarlet-Pelargonien: 3 Thlr.
8) für ein Sortiment einfachblühender Scarlet-Pelargonien: 2 Thlr.
9) für ein Sortiment Gloxinien: 2 Thlr.
10) für ein Sortiment Fuchsin: 5 Thlr.
11) für ein Sortiment Verbenen: 3 Thlr.
12) für ein Sortiment gefüllter Petunien: 2 Thlr.
13) für ein Sortiment einfacher Petunien: 1 Thlr.
14) für ein Sortiment Geranien: 5 Thlr.
15) für ein Sortiment Land- und Topfrosen: 8 Thlr.
16) für eine Gruppe sogenannter Marktplanzen: 5 Thlr.
17) für eine beliebige Pflanzenausstellung von großer Vollkommenheit (auch Cultur im freien Lande gestattet): 5 Thlr.
18) für eine Sammlung im Freien ausdauernder Coniferen: 5 Thlr.
19) für geschmackvolle Verwendung abgesehn. Blumen: 3 Preise à 4, 2 und 1 Thlr.
20) für abgechnittene Sortimentsblumen: 2 Preise à 3 und 2 Thlr.
21) für eine Collection von Sommergewächsen. a. in Töpfen: 1 Thlr. b. im freien Lande cultivirt: 1 Thlr.
22) für Obst in Sortimenten und Topfobst (Obst-Orangerie): je 5 Thlr.
23) für besonders schön und zweckmäßig zusammengestellte Pflanzen und Blumen für Zimmerschmuck: 10 Thlr.
Außerdem sind den Herren Preisrichtern 30 Thaler zur freien Verfügung gestellt.
Für Nr. 1 und 22 werden zugleich 2 in Bronze ansgeprägte Exemplare der großen Medaille für Leistungen im Gartenbau, die uns vom Königl. Ministerium für die landwirtschaftlichen Angelegenheiten zur Verfügung gestellt sind, durch die Herren Preisrichter erlangt werden. Endlich

kommen auch circa 50 Diplome zur Anerkennung hervorragender Leistungen zur Verfügung.

Das Ausstellungs-Comité.

Zur Erinnerung an den 2. September.

Zum zweiten Male stehen wir dem Jahrestage von Sedan gegenüber, dem Tage großartiger, nie dagewesener Erfolge, die frisch vor unsere Seele und Herzen treten. Noch hören wir im Geiste den Wiederhall der Siegesfanfare, das Kluten der Glocken vermischt mit dem Kanonendonner, und frohe Kunde zieht von Haus zu Haus, von Herz zu Herz, Napoleon gefangen mit seiner ganzen Armee! Dies ist ein Tag wohl geeignet auch heute von uns auf eine würdevolle Weise begangen zu werden, eine Weise, die nicht mit dem heutigen Tage verflucht, sondern fortlebt mit und in uns. Was wäre der Feier da wohl würdiger und entsprechender, als sie allein denen anzupassen, welchen wir den Tag von Sedan verbanen, ohne die wir nie den Siegesjubel erlebt, wie er heute so frisch vor unsere Seele tritt! Ich meine unsere braven Truppen, besonders aber unsere Anwaliden, die mit Gut und Blut Deutschlands Größe fördern halfen und ihre Glieder, ihre Gefangenen einzahlten! — Ja unsere braven Anwaliden, die heute, wenn auch glücklichen, frohen Sinnes auf den Tag von Sedan zurückzusehen, der ja ihr Werk mit war, doch auch schweren Herzens in die Zukunft blicken, da die Vergangenheit ihnen Alles nahm: „Gefundheit und ein sicheres Auskommen.“ — Helfend ihnen entgegen zu treten, ist die Pflicht Aller, die Herz und Mitgefühl haben. Um dies nun so recht mit Erfolg und Nachhaltigkeit zu können, werden wir hin zu dem Anwalidenbank, jenem Institut, welches Anfangs dieses Jahres ins Leben trat und dessen Zweck und Ziel es eben ist, die Zukunft der Anwaliden durch eine ihnen angemessene Thätigkeit zu sichern und ihnen auf diese Weise durch nachhaltige Hüfe den Dank des einigen Deutschen Vaterlandes darzubringen. Gabe es nun am 2. September, dem Jahrestage von Sedan, wohl eine schönere Feier, als dem Anwalidenbank sich anzuschließen und in jedem Kreise, wo Patrioten sich zur Feier dieses Tages zusammenfinden, für die Interessen desselben zu wirken und Mitglieder zu erwerben. Wie stände es heute um uns, wenn unsere braven Armeen nicht so todesmüthig und treu dem Vaterlande gebient, nicht so heldenmüthig dem Feind die Stirne geboten hätte? Denken wir zurück an das Jahr 1806, so können wir Gott nie genug danken für seine Gnade, die er uns jetzt zu Theil werden ließ und so können wir auch nie genug für unsere Anwaliden thun! Möchten diese Worte viele neue Mitglieder dem Anwalidenbank zuführen und die treuen Winke eines Patrioten in dem Herzen Deutscher Männer ein Echo finden.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation sollen nachstehende benutzbar Adolph Cario hier, jetzt zu dessen Concurs-Waife gehörigen, im dasigen Hypothekendeckel Band 70 sub Nr. 2347 eingetragenen Grundstücke:

- 1) Ein und achtzig 7/12 □ Ruthen aus dem Planstück Nr. 13 an der Landwehr,
2) 7/12 □ Ruthen aus dem Planstück Nr. 13 an der Landwehr,
auf welchen beiden Grundstücken ein als Wohnhaus und Fabrik benutztes Gebäude und ein Stallgebäude errichtet worden, nach Nr. 2395 der Gebäudesteuerrolle mit 154 1/2 jährlichem Nutzungswerth veranlagt, am 9. October d. Js. Vorm. 10 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 15 durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert und am 16. October d. Js. Vorm. 11 1/2 Uhr ebenfalls das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Der Antrag aus der Gebäudesteuer-Rolle, sowie der Hypothekenschein können in unserem Bureau Zimmer Nr. 25 eingesehen werden. Alle diejenigen, welche Eigentum oder anderweitig, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekendeckel bedürftig, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termin anzumelden. Halle, den 23. Juli 1872.

Königl. Kreis-Gericht. Der Subhastations-Richter. gez. v. Land w. d. H.

Wegen Krankheit des jetzigen Mädchens wird sofort ein Mädchen gesucht Geistlicher 15, im Laden.

Eine Aufwartung gesucht Breitestr. 36. Aufwartung gesucht Heubüschstr. 3, 2 Tr.

Eine Frau oder älteres Mädchen wird für den größten Theil des Tages als Aufwartung bei gutem Lohn gesucht gewünscht Marktplatz 3, im Schirmladen.

Mädchen zum Nähen (Kreuzarbeit) finden dauernde Beschäftigung Ludenstraße 12.

Ein ordentl. Mädchen vom Lande sucht für Küche u. Hausarbeit zum 1. October einen Dienft. Zu erfahren Brüderstraße 13, bei Herrn Kreissecretär Barth.

Während des Marktes ein Laden zu verm. große Steinstraße 21.

Eine herrschaftl. Wohnung von 5 Stuben, Kammern u. f. w. Adressen abzugeben beim Portier in

Stadt Hamburg.

Zu vermieten z. 1. Oct. o. später in b. Voulenstr. 2 herrsch. elegante Wohnungen v. je 5 feigs. Zimmern, K., K., verschleißbarem Entrée u. sonst. Zubeh., auch Gartenpromenade. Näheres Heubüschstraße 3, 2 Tr.

Eine Etage, am Markt gelegen, Preis 110 1/2, pr. 1. October zu vermieten und zu beziehen. Zu erf. in der Exped. d. Bl.

Freundl. möbl. Stube u. K. an einen, auch zwei Herren sof. o. sp. zu verm. Brüderstr. 12, 1.

Eine möbl. St. mit K. wie in der Markterstraße oder auf dem Berlin gesucht. Wer bittet man auf der „Eremittage“ abzugeben.

Eine möblirte Stube und Kammer zu vermieten Wülfersstraße 6, 3 Tr.

Ein anständiger Herr findet Kost und Logis Heißbergstraße 27.

Ein Logis für 1 oder 2 einz. Herren mit oder o. Möbel zu verm. Steinweg 29, 2 Tr. Anst. Schlafstellen mit Kost Francensplatz 6.

Anständige Schlafst. alter Markt 18, 3 Tr.

Gesucht wird auf Michaelis (oder sofort) eine geräumige Familienwohnung in guter Lage, womöglich vor dem Thor und mit Garten. Offerten bittet man umgehend in der Expedition des Blattes abzugeben. Besichtigung kann erst in einigen Tagen erfolgen.

Im Auftrage wird eine Familienwohnung gesucht, womöglich vor dem Thore mit Garten, zum 1. October. Gefällige Offerten werden schriftlich erbeten Schulberg 10, part.

Am Markte oder in dessen Nähe wird auf gleich oder per 1. October ein großes Zimmer, part. oder 1. Etage, zu einem Comptoir zu mietzen gesucht. Offerten wolle man gef. abgeben Niemeckerstraße 1, part.

Eine flotte Restauration, oder ein passendes Local, wird zum 1. Oct. zu pachten gesucht. Adressen unter P. H. in der Expedition abzugeben.

Für Knaben, welche hiesige Schulen besuchen sollen, weist eine gute Pension nach

Professor Dr. Fischer, lange Gasse 25.

Zu vermieten zum 1. October ein gut möblirtes Zimmer Lindenstraße 6, 1 Tr.

Möbl. Zimmer verm. Leipzigerstr. 91, 2 Tr. Zwei anständige Schlafstellen mit Kost Strohhofsstraße 33, 1 Tr.

Ein Paar einzelne Leute suchen eine Wohnung von Stube, Kammer und Küche sofort oder zum 1. October. Gefällige Herrn wollen ihre Off. i. d. Exped. d. Blattes unter P. D. niederlegen.

Eine Wohnung von 24—36 1/2 wird bis zum 1. Oct. von jungen Leuten ohne Kinder gesucht. Zu erfragen beim Pantoffelmacher Wunke, Gottesackerz. 12.

Stube, K. u. K. wird gesucht Keilweg. 3.

Doctor in absentia

kann gemacht werden von allen Personen des Geschlechtes, Apothekern, Chemikern, Physikern u. c. u. Unentgeltliche Auskunft auf frankirte Anfragen unter Adresse: Medicus, 46 Königsstraße in Jersey (England.)

Verloren

ein graubraunes wollenes Umhängelathum am Sonntag Abend. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe Hospitalplatz 6 part. gegen gute Belohnung abzugeben.

Verloren 1 g. Brille. Gegen Bel. abg. Königsthor 40. II. Et. Vor Anlauf w. gew.

Ein Vereinszeigen H. M. ist verloren. Gegen Bel. abzugeben Schmeerstraße 19.

Dyring, in rotze Koralle gefchn. Köpfchen verl. Gegen Bel. abzug. Francensstr. 7, p.

Eine schwarzseidene Schärpe von Preslers Berg bei Brüderstraße 9 verloren. Gegen Belohnung abzug. dafelbst 3 Treppen.

Sonntag ein Haararmband mit goldnem Schloß verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben II. Ulrichstraße 22, 1 Tr.

Schärpe verl. Geg. Bel. abg. in der Exp. Unserm Freund Gottfried Hohendorf zu seinem 65. Geburtstage ein dreimal denunciertes Poth, daß die ganze Willenstraße zittert und die Bierstraße wackeln. Mehrere Freunde.

Stadtgymnasium.

Das Winterhalbjahr beginnt für das Stadtgymnasium am 8. October um 9 Uhr Morgens, für die Vorstufe an demselben Tage um 10 Uhr. Fernere Anmeldungen können nur noch für Obersecunda und Obertertia und für die oberen Klassen der Vorstufe angenommen werden. Zur Entgegennahme derselben werde ich in der letzten Woche des September und in der ersten des October bereit sein.

Die Prüfung der Angemeldeten findet für die Einheimischen am 5. October, für die Auswärtigen am 7. October in den Vormittagsstunden statt. Dr. Raemann.

Der Curfus des Wintersemesters beginnt in der lateinischen Hauptschule am 8. October, die Aufnahmeprüfung findet am Tage vorher früh 8 Uhr in den Klassenlocalen der lateinischen Hauptschule selbst statt. Sämtliche Rezipienden haben außer ihren Schulzeugnissen auch die Zeugnisse über erfolgte Reconvalescenz beizubringen. Anmeldungen zur Aufnahme sind während des Monats September bei Herrn Prof. Dr. Fischer (lange Gasse 25) zu machen. Der Rector Dr. Adler.

Hurrah!

Kürschner Eichler ist da. Familien-Nachrichten.

Heute früh 7 1/2 Uhr entlich nach kurzen aber schweren Leiden meine brave Frau Bertha verw. Heimde.

Dies allen Verwandten und Bekannten zur schuldigen Nachricht. Halle, den 2. September 1872. Wilhelm Nagel.

Die Beerbigung findet Mittwoch, Nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Königl. meteorol. Station zu Halle, 1. Septbr. 1872.

Table with 6 columns: Stunde, Bar. Ein., Bar. Ein., Windst., Relat. Feucht., Luftst., WSind. Rows for Morgs. 6, Mittags 2, Abds. 10, Mittel.

Wasserstand der Saale bei Halle. am 1. Sept. Abends am Unterpegel 0,80 M., am 2. Sept. Morg. am Unterpegel 0,80 M.

Die Erneuerung der Loose

zur 3. Klasse, welche bei Verlust des Anrechts spätestens am 6. Septbr. Abends 6 Uhr bewirkt sein muß, bringe ich hierdurch in Erinnerung.
Der Königl. Lotterie-Einnehmer Lehmann.

Gascoak offeriren zu billigem Preise **Klinkhardt & Schreiber.**

Friedrich Wilhelm,
Preuß. Lebens-Versich.-
Gesellschaft.
Feuer-Assecuranz-Verein
in **Altona.**
Melbungen solcher Agenten für hier und auswärts finden Berücksichtigung.

Zur Entgegennahme von Anträgen für beide Gesellschaften zu den billigsten Prämien hält sich bestens empfohlen
Der General-Agent
Wihl. Seering.
Bureau: Blücherstr. 6.

Anhalt-Dessauische Landesbank, Abtheilung für Realcreditgeschäfte.

Wir haben den **Halleschen Bankverein** von **Kulisch, Kaempf & Co.** mit unserer Vertretung im Regierungsbezirk Merseburg beauftragt.

Dessau, den 17. August 1872.

Anhalt-Dessauische Landesbank.
Hermann Kühn. Ossent.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung erboten wir uns zur Entgegennahme von Gesuchen um unkündbare und kündbare Darlehne und glauben auf die Billigkeit der Darlehnsbedingungen der **Anhalt-Dessauischen Landesbank** besonders aufmerksam machen zu müssen.

Halle a. S., den 17. August 1872.

Hallescher Bankverein von **Kulisch, Kaempf & Comp.**
Kulisch. Böttcher.

Friedrichshaller Pastillen

aus den Salzen des rühmlichst bekannten natürlichen Friedrichshaller Bitterwasser bereitet, wirken angenehm auflösend, namentlich gegen Magensure, Verdauungsbeschwerden etc. empfehlenswerth, in Flacons à 30 Kr. — 8 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Emser Pastillen

aus den Salzen der König Wilhelm's Felensquellen bereitet, ärztlich empfohlen gegen Catarrhe, Verschleimung, Säurebildung, Aufstossen. Nur in plombirten Schachteln à 8 $\frac{1}{2}$ Sgr. in Halle in Dr. Jäger's Hirsch-Apothek und bei Apotheker Dr. Franke, sowie in fast sämmtlichen Apotheken Deutschlands.

Cypervitriol zum Weizenkälten offeriren **Helmbold & Co.**

Zwickauer u. westphälische Steinkohlen, Briquettes, böhm. Braunkohlen u. Dampfpressformsteine empfiehlt ab Lager oder frei Haus.
Gustav Mann jun.,
am Magdeb. - Leipz. Bahnhof.

Wein-Essig

aus eigenen Weinbergen, ächt, rein, lieblich, gesund, per Anker 3 % excl. Faß empfiehlt zum directen Verzehr in bekannter Güte
Lunderstedt's Weineffig-Fabrik
in Freiburg bei Raumburg a/S.

Oberöblinger Briquets
sind wieder zu beliebigen Posten zu haben.
Steintohlen, 50 Liter zu 8 $\frac{1}{2}$ %
Sand- und Brecktorf empfiehlt
Alb. Rudolph, gr. Rittergasse 3.

Ein Zelt

binnen einer halben Stunde vollständig aufgestellt, hat billig abzulassen
F. Lehmann, fr. Pfaffenberg,
Klauserbostrasse 3.

Segeltuch

zu Planen, Zelten u. dgl., Strahhüte billigst bei **F. Lehmann** fr. Pfaffenberg,
Klauserstr. 5.

Auction.

Eine Partie altes Brennholz verk. **Mittwoch d. 4. Sept. Nachm. 2 Uhr** nachst 1.
Eine große Partie Möbel neben noch zum Ausverkauf. Dauerhafte Sopha, Tisch, ein Pianoforte, tafelförmig, sehr stark. Schränke, Waschtisch, Schenkschrank, Kleiderschrank, Bilder, Bettstellen, Strohsack, Bierhähne, Seidenschüler zum Viehmarkt
föhler Brunnen 2, 2 Tr.

Oberhemden, gewaschen u. ungewaschen
Chemisches
Dus stengele in
D. Mehlmann,
Leipzigerstr. 104,
zu sehr soliden Preisen.
Tadellose Arbeit, saubere Wäsche.
Kragen u. Manschetten.

Piano- u. Harmonium-Magazin
von **Benemann,** Mauerzasse 6 p.
empfeilt seine reiche Auswahl unter Garantie und billiger Preisstellung.

Eine große Partie
Tricot-Bettdecken
mit **Fransen,**
weiss und bunt empfehlen wir,
in Folge vortheilhaften Einkaufs
äusserst billig.
Leinene Taschentücher,
bestes schlesisches Fabrikat in
3 Grössen,
das Dtzd. 25 $\frac{1}{2}$, 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bis 6 $\frac{1}{2}$
A. Guth & Co.,
gr. Steinstr. 8, 2. Laden v. d. Ecke.

Eine der renomirtesten Wassermühle des 1. Reichshofen Kreises, mit 3 Mahl- und 1 Schneebgang, herrschaftlichem Wohnhaus, sehr schönen Wirtschaftsgebäuden u. Garten, ca. 450 Morgen Acker und Wiesen, soll im Ganzen oder auch ohne Veränderungen sofort verkauft und übergeben werden. Zur Uebernahme sind 2 bis 10,000 % erforderlich. Reflectanten wollen sich gefälligst an Herrn **Gustav Feunig** jun., zu Genthin wenden.

11. Kgl. Preuss. Lotterie-Loose 11.
3. Klasse (Ziehung 10. u. 11. u. 12. Sept.)
verkauft gegen baar: Originale und
Anteile, letztere $\frac{1}{4}$ 13 $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{6}$ 6 $\frac{1}{2}$,
 $\frac{1}{8}$ 3 $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{16}$ 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.
11. C. Hahn in Berlin, Zerkalemerstr. 11.

1 gut oval. Mahagonitisch zu verkaufen
Scharenstr. 7, 3. Etage.

Ein fetter **Frack** u. weiße Weste verkauft
billig. Zu erfragen K. Rittergasse 2, p.

Für die Redaction verantwortlich D. Vertram. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.

Das
Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Magazin
von
Carl Hauptmann,
gr. Klausstraße 7, — gr. Klausstraße 7,
hält sein Lager selbstgefertigter Möbel in allen Holzarten zu billigsten
Preisen bestens empfohlen.

Bandwurm bejeitigt (auch brieflich)
in 2 Stunden sicher
und gefahrlos Dr. med. **Ernst** in Leipzig.

Neueste franz. gewirkte
Long-Chales
sowie
Doubletücher
in deutschen und englischen
Fabrikaten, empfehlen in
größter Auswahl
Gebr. Salomon,
gr. Ulrichsstr. 4.

Colportage.
Das Colportagegrossgeschäft
von
A. Erlecke,
gr. Ritterstraße 23,
offert

den hiesigen Herren Wiederverkäufern jeden Bedarf an Zeitchriften und Romanen zu den Originalnettopreisen der Verleger mit unbedeutender Provisionsberechnung.
Sammelmaterial in jeder Anzahl.
Einträgtlicher Erwerbsszweig.
Im Verkehr mit dem Publikum gewandte Leute finden als **Colporteurs** dauernde u. lohnende Beschäftigung. Näheres durch
K. Jacobs in **Magdeburg, Marktstr. 6/7**
Ein Arbeiter in die Stärkefabrik wird gesucht
Rangzasse 13.
Ein kräftiger Bürsche zur Verrichtung häuslicher Arbeiten wird gesucht
G. Köhlig, Leipzigerstr. 92.
Bürschen und Mädchen im Alter von 14—16 Jahren finden sofort leichte Beschäftigung in der
Spielarten-Fabrik, Landwehrstraße.
Ein Dienstmädchen wird sofort gesucht
Bahnhof 8.
Ein Mädchen, in Küche und Hausarbeit erfahren, sucht zum 1. October
Frau **Dompreziger Hode.**
Ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes Mädchen mit guten Zeugnissen wird zu mietzen gesucht
Merseburger Chaussee 18, part.
Nähinnen, Mädchen für Küche u. Hausarbeit, Haus- u. Kellerbürschigen erhalten sofort u. 1. October lohnende Stellen durch
Comtoir v. Fr. **Reparade,** gr. Schlam 10 b.

Wer eine Annonce

hier oder auswärts veröffentlichen will, der beauftragt damit die Unterzeichneten, deren ausdieslichstes Geschäft es ist, Anzeigen in alle Zeitungen der Welt zu den Originalpreisen zu vermitteln.

Haasenstein & Vogler.

3. B.:
Emil Erbs,
Leipzigerstraße 103.

Ein gutes Federbett billig zu verkaufen
Weidenplan 2, (Kosenthal).

Ein eiserner Kochofen mit Racheaufsatz ist billig zu verkaufen
alter Markt 31.
50 u. 100 % auf Wechsel giebt H. Sandberg 16.

Erdentliche Leute, welche als Nebenbeschäftigung die Bedienung der öffentlichen Laternen übernehmen wollen, können sich melden, auf der städt. Gasanstalt.

Zimmerleute u. Bautischler sucht für dauernde Beschäftigung
R. Loest.

Zwei Malergesellen erhalten gegen hohen Lohn dauernde Arbeit
Halle, Köpferplan 1.

Ein ordentlicher, lediger, kräftiger Arbeiter wird gesucht
Bauer's Brauerei.

Ein Knecht zum Eisenbahndienst wird angenommen
gr. Ritterstraße 10.

Ein Hausknecht bei ein Pferd findet 1. October Dienst
Klauserstrasse 15.

Zwei tüchtige Kellerbürschigen werden gesucht. Näheres bei **G. Müller,** H. Schlam 2.

Eine tüchtige Frau zum Waschen wird gesucht
Rühlerbrunnen 2, 2 Tr.

Ein Lehrling für Steinbruch wird sofort oder zum 1. October unter günstigen Bedingungen gesucht.

Gebenselbst findet auch ein Bürsche dauernde Beschäftigung.
G. A. Kämmerer Witw.
Ruh.-Anstalt, alter Markt 13.

Tüchtige Nähinnen, reinliche Haus-, Stuben- u. Küchenmädchen, Keller-, Kellerbürschigen u. Laufbürschigen finden sofort gute Stellen durch
Frau **Binnelweiß,** gr. Marktstr. 18.

Eine Maschinen-Nählerin, sehr geübt in Wäsche nähen, sucht Beschäftigung
gr. Rittergasse 18, 2 Tr.

Ein ordentliches Dienstmädchen wird zum 1. Antritt gef.
Leipzigerstr. 57, Restauration.

Eine gesunde Amme vom Lande wird sofort gesucht
Weißstraße 64.

Nähmädchen finden dauernde und leichte Beschäftigung gegen erhöhte Löhne
gr. Vertin 18, part.

Mädch. a. Herrensarb. geübt, f. Schmeißerstr. 11,
Aufwartung wird gesucht
Bahnhof 8.

Wahlgenossen d. 5, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100
es (auf Preislers Berg.)

P. B.

Mittwoch den 4. d. M.
siebentes Kränzchen im Abonnement.

Münchener Keller.
Mittwoch, Gesellschaftstag.
fr. Pflanzen-, Apfel- u. div. Kaffeetagen.

Kaufmännischer Cirkel.

Mittwoch den 4. September letztes Abonnement-Concert.
Der Vorstand. L. Redtlob, Vorsitzender.

Kaiser Wilhelms-Halle.
Gente Mittwoch, den 4. September
Auftreten der Leipziger Couplet-Sänger
Metz, Neumann, Ascher, Schreyer und Hoffmann.
Anfang 8 Uhr. Kassenpreis à Person 5 Sgr. Kinder zahlen die Hälfte.
Willetts drei Stük 10 % sind vorher in den Tabakhandlungen von **Spielring,** Leipzigerstraße, und **Kitzing,** Schmeißerstraße, zu haben.
Es finden nur noch einige Concerte statt.

RAUCHFUSS'S ETABLISSEMENT ZU DIEMITZ.

Gente Mittwoch Gesellschaftstag, frischen Pflaumen- und Apfelsuchen mit laurer Zahne und div. Kaffeetagen. Hochfeines Hallesches Actienbier.